

SEITE 2

PiA bringt weibliche
Pflegekräfte in Führung

Seite 2



VOR ORT

Digitalisierung in den
Altenpflegeschulen
bei Grone

Seite 3



IM FOKUS

Maurice Flamme ist
Azubi des
Nordens 2019

Seite 4



Grone veranstaltet überregionale Bildungsträgerkonferenz

Weiterbildung in Zeiten des digitalen Strukturwandels

Am 23. Oktober 2019 richtete Grone in enger Abstimmung mit der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit erstmals eine Konferenz der Bildungsträger aus. Im Grone-Bildungszentrum in Hamburg-Hammerbrook begrüßte der Vorstandsvorsitzende Achim Albrecht ca. 100 hochrangige geladene Gäste aus der Bildungsbranche.

Hamburg – Das Thema der Veranstaltung lautete: „Weiterbildung in Zeiten des digitalen Strukturwandels“. Dabei standen folgende Fragen im Vordergrund: Wie verändert sich die Arbeitswelt? Welche Kompetenzen benötigen Auszubildende

und Fachkräfte in Zeiten des digitalen Wandels? Wie müssen moderne Qualifizierungsangebote heute aussehen? Sind wir ausreichend gerüstet? Viele verschiedene Fragestellungen, die die Bedeutung und Komplexität dieses Themas unterstreichen.

Margit Haupt-Koopmann, Chefin der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit, betonte in ihrem Vortrag: „Das größte Risiko im Kontext der Digitalisierung ist nicht die Technik selbst, sondern, dass Ausbildung und Weiterbildung nicht mit dem rasanten Tempo der Ver-

änderungen Schritt halten können. Das hat auch die Bundesregierung erkannt. So unterstützt das Anfang des Jahres in Kraft getretene ‚Qualifizierungschancengesetz (QCG)‘ die Unternehmen, den tief greifenden Wandel der Arbeitswelt zu bewältigen.“ Fortsetzung auf Seite 5



Prof. Dr. Henning Vöpel, Direktor und Geschäftsführer des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI)



FOTOS: Grone



Von links: Bettina Hödl, Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit; Ulrich Wessels, Geschäftsführer Grone Hamburg; Prof. Dr. Henning Vöpel; Achim Albrecht, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Grone-Schule; Margit Haupt-Koopmann; Ulrich Eberle



Margit Haupt-Koopmann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit



Ulrich Eberle, Leiter Förderung, Qualifizierung, ESF/EGF – AM41, Geschäftsbereich Arbeitsmarkt der Bundesagentur für Arbeit

PiA bringt weibliche Pflegekräfte in Führung

Das Projekt motiviert gezielt Frauen, sich für Leitungsaufgaben zu qualifizieren

Mit dem Projekt „PiA – Perspektiven in der Altenpflege“ schaffen die Grone-Bildungszentren Nordrhein-Westfalen die Voraussetzungen für eine stärkere Beteiligung weiblicher Pflegekräfte an Qualifizierungen, mit dem Ziel der Übernahme von Leitungs- und Managementaufgaben.

Dortmund – Ein oft unterschätzter Aspekt der allgemeinen Fachkräfteknappheit im Pflegebereich ist der Mangel an qualifiziertem Führungsnachwuchs. Ein wichtiger Beitrag zu seiner Behebung ist, bereits beschäftigte – das heißt de facto überwiegend weibliche – Pflegefachkräfte für Aufstiegsqualifizierungen zu gewinnen. Dies gelingt bislang nur selten, weil strukturelle Hemmnisse in den Betrieben, bei den Frauen selbst und bei den Rahmenbedingungen der Zusatzausbildungen die Qualifizierung erschweren. Insbesondere gilt dies für die in der Branche stark vertretenen Frauen mit Migrationshintergrund. Zur Überwindung dieser mehrdimensionalen Hemmnisse realisiert das Projekt „PiA – Perspektiven in der Altenpflege“ ein integriertes Lösungskonzept, das erstens die Betriebsleitungen für die stärkere Förderung von Frauen sensibilisiert, zweitens weibliche Pflegefachkräfte bei der Erkennung und Mobilisierung ihrer persönlichen (Aufstiegs-)Potenziale unterstützt sowie bei deren Realisierung berät und drittens exemplarisch eine Aufstiegsqualifizierung anbietet, die mittels Blended Learning an die Zeitökonomie der teilnehmenden Frauen sowie ihrer Betriebe angepasst ist.



Bislang haben 16 überwiegend ambulante Pflegebetriebe aus Dortmund und Umgebung ihre Teilnahme an dem Projekt zugesagt. Den offiziellen Auftakt bildete am 27. September 2019 ein Workshop zum Thema „Personal gewinnen und halten. Wie ticken junge Bewerber*innen heute?“ unter der Leitung von Dr. Marie Huchthausen, Geschäftsführerin der Business Academy Ruhr.

Das Projekt wird gefördert vom 1. Mai 2019 bis zum 30. April 2022 durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds im Rahmen des Programms „Fachkräfte sichern:

weiter bilden und Gleichstellung fördern“. Starke Partner wie der Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe e. V. (VDAB) und die Wirtschaftsförderung Dortmund unterstützen das Projekt. Interessierte Pflegebetriebe können sich an die Projektleiterin Dr. Katy Teubener wenden.



Gute Bildung für alle – wie Schule gelingen kann

Senator Ties Rabe zu Gast bei den Heinrich-Grone-Gesprächen.

Hamburg – Am 30. September 2019 fand das zweite Heinrich-Grone-Gespräch in diesem Jahr im Grone-Bildungszentrum Hamburg-Hammerbrook statt. Als Gastreferent zum Thema „Gute Bildung für alle – wie Schule gelingen kann“ begrüßte Grone Ties Rabe, den Senator für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg. In seinem Vortrag berichtete Rabe über die positiven Entwicklungen der Hamburger Bildungspolitik und die Herausforderungen, denen Politik und Gesellschaft täglich gegenüberstehen. Im gemeinsamen Dialog und regen Austausch mit den zahlreichen Gästen wurde über neue Impulse für eine andere Bildungspolitik gesprochen.

Laut Rabe sei die Situation an vielen Schulen noch immer bedenklich, obwohl in den letzten Jahren viel in den Neubau und in die Sanierung von Hamburgs Schulen investiert worden sei. Nicht alle Schulen verfügten über die technischen Standards, die im



Von links: Achim Albrecht (Vorstandsvorsitzender der Stiftung Grone-Schule) und Ties Rabe (Senator für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg)

Zeitalter der Digitalisierung und Vermittlung digitaler Kompetenzen notwendig seien. Außerdem äußerte sich der Senator zur in den letzten Jahren beschlossenen Verkleinerung der Klassenverbände in Hamburgs Schulen, die Fluch und Segen gleichermaßen bedeute. Einerseits garantierten kleinere Klassen eine intensivere Vermittlung von Unterrichtsinhalten, andererseits sei der Bedarf an kompetenten Lehrkräften stetig wachsend.

Trotz der dauerhaften und dynamischen Veränderungen und Herausforderungen in der Bildung ist Ties Rabe guter Dinge, dass die Zukunft der Hamburger Schulen sowie der Schülerinnen und Schüler in einem guten Licht stehen.

EDITORIAL

Langzeitarbeitslosigkeit wirkungsvoll angehen

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit dem 1. Januar 2019 gibt es das Teilhabechancengesetz. Es richtet sich an Arbeitslose über 25, die innerhalb von sieben Jahren mindestens sechs Jahre Hartz IV bezogen haben.

Denn trotz der – aktuell noch – guten Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt sind nach wie vor knapp 710.000 Menschen langzeitarbeitslos, 55 Prozent davon länger als zwei Jahre, jeder Vierte sogar mindestens vier Jahre. Und je länger die Suche nach Arbeit erfolglos bleibt, desto schwieriger wird der Weg zurück in Arbeit. Dieser Rückgang, so vermerkt es die Bundesagentur für Arbeit übrigens in ihrem jüngsten Monatsbericht, sei vor allem aus einer gesunkenen Zahl von Übertritten aus der Kurzarbeitslosigkeit zurückzuführen.

Immerhin ist es sehr bemerkenswert, dass mittlerweile bereits mehr als 30.000 Menschen auf der Basis des neuen Gesetzes gefördert werden. Allerdings: Es könnten noch viel mehr sein, wie sich mittlerweile herausgestellt hat.

Der Grund: Während der gesamten Förderdauer sollen die Beschäftigten ganzheitlich beschäftigungsbegleitend betreut werden. Dieses Coaching hat das Ziel, die Beschäftigten wieder an den Arbeitsalltag zu gewöhnen und das Arbeitsverhältnis insgesamt zu stärken. Vor allem in ländlichen Bereichen ist es überaus schwierig, innerhalb der gesetzten organisatorischen und auch finanziellen Rahmenbedingungen genügend Personen für die lokalen Coachings zusammenzufassen.

Daraus entsteht ein besonderer Negativeffekt, der meines Erachtens bei den Ausführungsbestimmungen zu wenig beachtet wurde: Gerade dort, wo es besonders nötig wäre, kann nicht aktiv eingegriffen werden, um die Langzeitarbeitslosigkeit wirkungsvoll anzugehen.

Hier wäre es im Interesse der Betroffenen geboten, mehr Möglichkeiten des flexiblen Einstellens auf die lokalen Gegebenheiten zu schaffen. Dies auch, weil damit zu rechnen ist, dass der Boom an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung nicht unendlich fortsetzbar zu sein scheint – die jüngsten Indizes zum Beispiel aus der Automobilindustrie und der Windenergiebranche sprechen dafür. Ungeachtet dessen möchte ich unseren Beschäftigten an dieser Stelle für ihr Engagement im zu Ende gehenden Jahr danken und ihnen sowie allen unseren Partnern eine gute Weihnachtszeit und ein gesundes und erfolgreiches 2020 wünschen.

Ihr

Wolfgang Prill, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Grone-Schule



IMPRESSUM

Grone Magazin
Eine Publikation des Unternehmensverbands Stiftung Grone-Schule
www.grone.de

HERAUSGEBER:
Grone Service- und
Verwaltungsgesellschaft mbH
Heinrich-Grone-Stieg 1
20097 Hamburg

REDAKTION:
Dana Pohlmann
d.pohlmann@grone.de
Tel.: 040 23703-0

TEXTE/GESTALTUNG:
Grone Service- und
Verwaltungsgesellschaft mbH

LEKTORAT:
Textgärtnerei, Bremen

DRUCK:
Compact Media
www.compactmedia.de

Bewerbungsgespräche virtuell trainieren

Bremen – Jetzt wird es ernst! Das erste eigene Bewerbungsgespräch steht an, ganz allein und ohne Hilfe. Das ist für viele Jugendliche ein Angstthema. Die Lösung: Bewerben üben in der virtuellen Realität – dieses innovative Konzept ist nun auch in unseren Maßnahmen in dem Grone-Bildungszentrum Bremen am Standort Silberpräge angekommen.

Willkommen in der Zukunft! Stellen Sie sich vor, Sie könnten sich Ihrer Angst stellen und das, ohne die eine große Chance zu vertun. Mit unseren VR-Brillen (Virtual-Reality-Brillen) ist genau das möglich. Eine Erfahrung, die man gemacht haben muss. Das Ziel: Bewerberinnen und Bewerber sollen schon vor dem eigentlichen Gespräch einen wirklichkeitsgetreuen Einblick in das neue Arbeitsumfeld



Teilnehmer beim virtuellen Bewerbungsgesprächstraining

bekommen. Dabei werden die potenziellen Arbeitsplätze der Bewerberinnen und Bewerber dargestellt und die Geräuschkulisse authentisch nachempfunden. Virtuelle Personalchefs stellen knifflige Fragen und mit Tipps und Tricks führt die App Schritt für Schritt zum perfekten ersten Eindruck. Positiv überrascht sind alle: „Es hat sich genauso angefühlt, als ob ich ganz woanders gewesen wäre. Ein verrücktes Gefühl.“

Digitalisierung findet Einzug in den Altenpflegeschulen

Frankfurt startet Pilotprojekt im vergangenen Jahr

Digitale Kompetenz ist von entscheidender Bedeutung, um digitale Medien selbstbestimmt und verantwortungsvoll nutzen zu können und gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben. Der DigitalPakt Schule verdeutlicht aktuell, wie wichtig eine bessere Ausstattung der Schulen mit digitaler Technik ist.

Frankfurt am Main – Davon sind auch die Verantwortlichen der Grone-Altenpflegeschule in Frankfurt am Main überzeugt. Daher wurde im Oktober 2018 ein neues Pilotprojekt gestartet. Ziel des Projektes ist es, digitale Inhalte verstärkt in den Unterricht zu integrieren sowie eine bessere Vernetzung und Kommunikation unter den Teilnehmenden zu erreichen. In Rücksprache mit Michael Walden, dem Geschäftsführer der Grone-

Bildungszentren in Hessen, und dem Fachschulkoordinator Uwe Rosenthal rief Schulleiter Sven Dotzauer das Projekt ins Leben. Kurz darauf wurde bereits der neu gestartete Altenpflegekurs mit 10-Zoll-Tablets ausgestattet. Derzeit sind insgesamt 26 Tablets im täglichen Lehrablauf im Einsatz und werden sowohl von Schülern als auch von Dozenten genutzt.

Vorinstalliert wurden die Lernsoftware „Elsevier Pflege-App“, ein Nachschlagewerk über Diagnosen und Krankheiten, das Lern- und Prüfungsprogramm „HT-go“ und das Lehrbuch „Altenpflege“ vom HT-Verlag als E-Book. Zur Grundausstattung der Tablets gehören selbstverständlich auch die unumgänglichen



Angehende Altenpflegerinnen und Altenpfleger im Unterricht mit den Tablets

Computerprogramme Word, PowerPoint, Excel und der PDF-Reader. Die Nutzung mobiler Endgeräte eröffnet im Unterricht neue Möglichkeiten. Durch den Zugang zum WLAN können Gruppenarbeiten durch Online-Recherchen unterstützt werden. Auch der Versand von schulrelevanten Un-

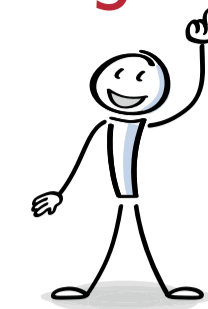
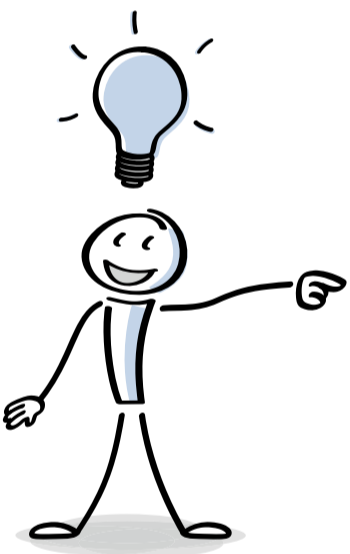


FOTO: Bildo - stock.adobe.com



Cornelsen Verlag als starker Partner

Zum Start der generalistischen Pflegeausbildung im Januar 2020 plant die Altenpflegeschule in Frankfurt eine Kooperation mit dem Cornelsen Verlag im Rahmen des Projektes „Pflelias digital“. Der Cornelsen Verlag zählt zu den führenden Anbietern von Bildungsmedien. Der Bereich Berufliche Aus- und Weiterbildung bietet Lehrwerke zum Unterricht für die Pflegeausbildung erfolgreich an. Cornelsen plant nun die nächste Lehrwerksgeneration (neben einer Printlehrwerksreihe) als ein rein digitales Produkt anzubieten, das im Unterricht kurstragend eingesetzt wird. Dozentinnen und Dozenten erhalten mit diesem digitalen Angebot eine Unterstützung, die über die bisherigen Möglichkeiten eines Printlehrwerks hinausgeht. Lernende erleben eine individuelle und motivierende Förderung. Umgesetzt wird das Projekt „Pflelias digital“ mit dem Lernmanagement-System Moodle, das auch für die Grone Online Akademie genutzt wird. So ist perspektivisch eine Verknüpfung dieser beiden Lernplattformen möglich.

Cornelsen hat eine Entwicklungspartnerschaft mit Grone geschlossen, die es ermöglicht, das Produkt abgestimmt auf die Bedürfnisse der Institutionen zu entwickeln und zu gestalten.



Reform der Pflegeberufe – neue generalistische Pflegeausbildung

Wer sich ab dem nächsten Jahr in der Pflege ausbilden lässt, heißt nach Erwerb des Ausbildungsabschlusses „Pflegefachfrau“ oder „Pflegefachmann“. Die Ausbildung dauert drei Jahre und ersetzt ab dem 1. Januar 2020 die drei bekannten Berufsausbildungen in der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, die ab dem nächsten Jahr aufgehoben werden.

Hamburg – In der neuen sogenannten generalistischen Pflegeausbildung werden unter Berücksichtigung des pflegewissenschaftlichen Fortschritts, der demografischen Entwicklung und der daraus resultierenden Notwendigkeit sowie geltender EU-Richtlinien übergreifende Qualifikationen in der Pflege von Menschen aller Altersgruppen und in allen Versorgungsbereichen vermittelt. Wie im europäischen Ausland soll die

Rolle der Pflegefachkraft aufgewertet und mit umfangreicheren Kompetenzen ausgestattet werden. Sie soll selbstständiger handeln, Pflegeprozesse organisieren, gestalten und steuern können. Die praktische Ausbildung mit dem Umfang von 2.500 Stunden findet demnach in der akut stationären,



FOTO: Aaron Amati - stock.adobe.com

dauerhaft stationären sowie in der ambulanten Pflege statt. Verpflichtende Praktika in der Psychiatrie und der Kinderpflege vermitteln zusätzlich eine umfassende Handlungskompetenz

in allen Bereichen der Pflege. Eine Spezialisierung der Ausbildung auf Alten- oder Kinderkrankenpflege im dritten Ausbildungsjahr durch die Auszubildenden ist möglich. Diese Möglichkeit wird 2025 durch die Bundesregierung überprüft. Der Deutsche Bundestag entscheidet dann, ob die jeweiligen Regelungen aufgehoben oder beibehalten werden.

Die theoretische Ausbildung mit 2.100 Stunden findet in den Pflegefachschulen der Grone-Bildungszentren statt. Durch unseren überregionalen Austausch im Grone-Verband und unsere langjährige Erfahrung in der Pflegeausbildung bieten wir eine sehr gute Ausbildungsbegleitung, Beratung und die Vermittlung in Ausbildung. Bewerbungen sind ab sofort möglich.

Bester Azubi – Pflegeprofi der Hauptstadt



FOTO: PKV-Verband

Berlin – Wir gratulieren herzlich Szabolcs Fodor, frisch examinierter Altenpfleger aus dem Kurs A30 der Berufsfachschule für Altenpflege der Grone-Bildungszentren Berlin. Er hat den Preis des Verbands der privaten Krankenversicherungen (PKV) als bester Azubi-Pflegeprofi Berlins gewonnen.

Herr Fodors Geschichte ist beeindruckend. Vor drei Jahren verließ der heute 26-Jährige sein Heimatdorf in Ungarn und kam nach Deutschland. Den Pflegeberuf hatte er da noch gar nicht ins Auge gefasst. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten fand er sich schnell in der neuen Heimat zurecht, knüpfte neue Kontakte und lernte Deutsch. Als er 2016 mit der Ausbildung zum Altenpfleger bei Grone begann, hatte er nur sehr wenige Sprachkenntnisse. In der Schule wurde er jedoch stets durch das Lehrpersonal sowie Mitschülerinnen und -schüler unterstützt. Am 30. August 2019 konnte er schließlich sein Abschlusszeugnis als staatlich anerkannter Altenpfleger entgegennehmen.

Als Schule sind wir natürlich stolz darauf, Herrn Fodor in seiner Ausbildung und bei seinem erfolgreichen Abschluss begleitet zu haben. Solche Auszeichnungen helfen dabei, das in der Öffentlichkeit oftmals vorhandene negative Bild der Berufe im Pflegebereich zu verbessern. Das ist auch Herrn Fodor wichtig, wie er bei der Preisverleihung betonte: „Dieser Preis ist für uns alle. Das ist eine schöne Wertschätzung für die Arbeit, die wir hier täglich leisten.“

Bis zum 30. September 2019 wurde darüber abgestimmt, welcher Landessieger der beste Pflege-Azubi Deutschlands ist. Am 21. November 2019 fand dann im Reichstagsgebäude die Preisverleihung des Bundessiegers statt. Dafür drückte das Team der Grone-Bildungszentren Berlin Herrn Fodor die Daumen und wünscht ihm und auch allen anderen frisch examinierten Altenpflegerinnen und Altenpflegern der Berufsfachschule viel Erfolg für ihre berufliche Zukunft!

Ziel erreicht durch AVGS

InBest

Gelungene Integration einer hoch qualifizierten Fachkraft in den deutschen Arbeitsmarkt: Herr Hosseini aus Syrien, seit einem Jahr in Deutschland, hat es geschafft.

Bielefeld – Das Unternehmen SALETELLIGENCE GmbH in Bielefeld erklärte sich vor Monaten spontan bereit, Herrn Hosseini im Zuge der Maßnahme PerF einen Praktikumsplatz im Bereich IT zur Verfügung zu stellen. Das Ergebnis dieser Probezeit übertraf alle Erwartungen.

Schnell erkannte der Geschäftsführer Mark Schlifter die herausragenden fachlichen Kompetenzen des Praktikanten. Die Bereitschaft, ein Arbeitsverhältnis zu begründen, entstand auf beiden Seiten innerhalb kürzester Zeit. Hürden wie die Erteilung einer Arbeitserlaubnis konnten nach Anlaufschwierigkeiten überwunden werden. Ein weiteres großes Problem stellten aber die nur rudimentären Deutschkenntnisse dar.

Die Agentur für Arbeit war bereit, mithilfe des AVGS InBest die Kosten der sprachlichen Förderung für die berufliche Praxis zu übernehmen. Dadurch konnte Herr Hosseini seine Sprachkompetenz enorm steigern. Im Kollegenkreis und auch im Kontakt mit den Kunden bewegt sich der IT-Spezialist nun schon viel sicherer.

Ein erfolgreiches Zusammenspiel von Grone, der Agentur für Arbeit und der heimischen Wirtschaft – Herr Hosseini ist in Deutschland angekommen.

Grone beim 9. Jenaer Firmenlauf

Jena – In diesem Jahr nahmen die Grone-Bildungszentren Thüringen erfolgreich am 9. Firmenlauf in Jena teil. Über 3.000 Läuferinnen und Läufer aus Thüringer Unternehmen, Behörden und Institutionen gingen an den Start. Ziel des Firmenlaufs ist es, den Teamgeist unter Kolleginnen und Kollegen zu fördern sowie Spaß an der Bewegung zu vermitteln. Zusätzlich geht ein Teil der Startgebühren an soziale Projekte in der Region. Dieses Jahr wurden 2.500 Euro an das Projekt „Paten für Demenz“ des Jenaer Vereins Tausend Taten gespendet. Der Lauf hat viel Spaß gemacht!

Wir danken Grone für die Übernahme der Startgebühren und freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Azubi des Nordens 2019

Maurice Flamme überzeugte die Jury der Senator Ing. Albert Brickwedde Stiftung

Osnabrück – Am 23. Oktober 2019 fand in einem feierlichen Rahmen im Schloss Osnabrück die Preisverleihung zum Azubi des Nordens statt.

Osnabrück – Der jährlich vergebene Ausbildungspreis des AGA Unternehmensverbandes würdigt die ausgezeichneten Leistungen von Absolven-

tinnen und Absolventen einer dualen Berufsausbildung in der Handels- und Dienstleistungsbranche sowie das Engagement der Ausbildungsbetriebe. Herr Volker Tschirch präsentierte als Hauptgeschäftsführer den AGA Unternehmensverband. Zur Freude von Grone erhielt Maurice Flamme, der mit Unterstützung von

Grone in Gotha seine Ausbildung zum Verkäufer erfolgreich absolviert hat, den Förderpreis der Senator Ing. Albert Brickwedde Stiftung, Osnabrück. Tief bewegt zeigte sich auch die mit ihm aus Thüringen angereiste Familie. Der Förderpreis wird seit fünf Jahren an junge Menschen verliehen, die während ihrer Ausbildung besondere

Herausforderungen bewältigt, herausragendes Engagement gezeigt oder Zusatzqualifikationen erworben haben. Erneut wurde der Förderpreis von der Senator Ing. Albert Brickwedde Stiftung vergeben. Der Preis ist mit 1.500 Euro dotiert und soll eine Investition in zusätzliche Aus- und Weiterbildung ermöglichen.



Von links: Iris Grimmstein, Maurice Flamme und Katrin Weise



Von links: Volker Tschirch, Hauptgeschäftsführer des AGA Unternehmensverbandes; Maurice Flamme, preisgekrönter Auszubildender der Grone-Bildungszentren in Thüringen; Yared Dibaba, norddeutscher Entertainer, und Mark Halledt, Vorstand Stiftung Grone-Schule

Der Weg von Maurice Flamme

Maurice Flamme hatte schon zu Schulzeiten mit Sprachschwierigkeiten und gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Doch Aufgeben war für ihn keine Option. Im Frühjahr 2017 begann er seine durch die Bundesagentur für Arbeit geförderte Ausbildung zum Verkäufer. Schon von Beginn an überzeugte er seine Ausbilderin mit seiner hohen Lernbereitschaft und schnellen Auffassungsgabe. Erste praktische Erfahrungen machte er bei der REWE Tanz OHG sowie beim Herkules E-Center in Gotha. Seine Ausbildung beendete Maurice Flamme schließlich mit dem Prädikat „Gut“, ehe er im August 2019 vom Herkules E-Center in das dritte Ausbildungsjahr zum Einzelhandelskaufmann übernommen wurde. Auf seinem Weg erhielt er große Unterstützung von den gemeinnützigen Grone-Bildungszentren in Gotha. Wann immer es notwendig war, unterstützten ihn die zuständigen Ausbilder und Ausbilderinnen, Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen der Einrichtung.

Alle Mitarbeitenden von Grone sind stolz auf Maurice Flamme.

Neue Perspektiven für arbeitsmarktferne Kunden

Mit dem Start des Projekts am 5. August 2019 bieten die Grone Bildungszentren Schleswig-Holstein im Auftrag der Kieler Jobcenter die Maßnahme „Intensivberatung für arbeitsmarktferne Kunden“ an.

Kiel – Angesprochen werden langzeitarbeitslose Kundinnen und Kunden im Leistungsbezug des Jobcenters Kiel, zu denen die Behörde schon lange keinen Kontakt mehr hat und deren Verbleib oft völlig unklar ist. Ziel ist es, die Rückführung in die Jobcenter zu begleiten und entsprechend den individuellen Problemlagen die Lebenssituation mit und für die Langzeitarbeitslosen zu verbessern. Die erste Kontaktaufnahme ist oft recht schwierig, da die Jobcenter meist lediglich Adressen und Namen für Hausbesuche nennen. Beschriftete Klingelschilder an Eingangstüren fehlen jedoch häufig und oftmals wird nicht geöffnet, weswegen mehrere solcher Hausbesuche notwendig sind. Bei den täglichen Versuchen, Kontakt mit den Kundinnen und Kunden aufzunehmen (aufsuchende soziale Arbeit),

setzt das Grone-Team nicht nur die Flyer der oben genannten Maßnahmen ein, sondern kommuniziert über ansprechende Postkarten, die auch

hilft, Wochentage zu strukturieren und Termine einzuhalten.

Das Grone-Team der „Intensivberatung für arbeitsmarktferne Kunden“ möchte die Teilnehmenden in allen Aspekten unterstützen, also auch ihre soziale Integration fördern, und

60 Personen (Stand: 15. September 2019) zu aktivieren versucht, ein gutes Drittel nimmt inzwischen an den Coachings teil – der Auftraggeber ist zufrieden. Ein regelmäßiger Austausch mit dem Auftraggeber unterstützt ein zielführendes Arbeiten und ermöglicht auch in Akutsituationen Unterstützung weiterer sozialer Dienste.



Platz bieten für kurze persönliche Mitteilungen der Coaches. In Einzelcoachings werden mit viel Unterstützung individuelle Hemmnisse abgebaut und gemeinsam neue Lebensperspektiven entwickelt. Mit kleinen Aufgaben werden die Teilnehmenden zur regelmäßigen Wahrnehmung der Termine motiviert – ein Terminblock

lädt sie deshalb monatlich zu einem gemeinsamen Frühstück ein. Erste Erfolge sind bereits zu verzeichnen: Inzwischen hat Grone gut

60 Personen (Stand: 15. September 2019) zu aktivieren versucht, ein gutes Drittel nimmt inzwischen an den Coachings teil – der Auftraggeber ist zufrieden. Ein regelmäßiger Austausch mit dem Auftraggeber unterstützt ein zielführendes Arbeiten und ermöglicht auch in Akutsituationen Unterstützung weiterer sozialer Dienste.

Sollte es Teilnehmenden aufgrund körperlicher und/oder psychischer Hemmnisse nicht möglich sein, persönlich ins Grone-Bildungszentrum zu kommen, finden die Treffen individuell bei ihnen zu Hause statt.

Durch die Teilnahme an den Stadtteilkonferenzen der Stadt hält das Grone-Team in Kiel direkten Kontakt zu den Bezirken aufrecht und ist so aktiv mit weiteren Netzwerken in der Stadt verknüpft.

Bildungskonferenz: Weiterbildung in Zeiten des digitalen Strukturwandels



Hamburg – Bemerkenswertes passiert gegenwärtig und die Veränderungsgeschwindigkeit ist enorm. Herkömmliche Berufsbilder wandeln sich und neue Anforderungsprofile entstehen. Wie können wir mit diesen Transformationsprozessen umgehen? Grone lud zur Bildungsträgerkonferenz ein, um die

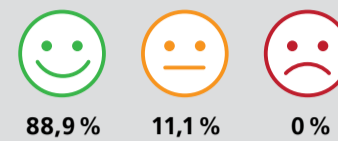
Themen Digitalisierung, Arbeitswelt 4.0 und Qualifizierungschancengesetz aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. Achim Albrecht, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Grone-Schule, betonte bei seiner Begrüßung die Relevanz der Bildung: „Aus- und Weiterbildung und Qualifizierung geraten in einen ganz

neuen Fokus.“ Auch Prof. Dr. Henning Vöpel, Geschäftsführer des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI), hob hervor: „Digitalisierung wird die Arbeitswelt in immer kürzeren Zyklen verändern. Weiterbildung ist der wichtigste Schlüssel für den lebenslangen Zugang von Menschen zur Erwerbsgesellschaft.“

Ulrich Eberle, Leiter des Fachbereichs Förderung, Qualifizierung, ESF/EGF der Bundesagentur für Arbeit, schilderte in seinem Vortrag die bisherigen Erfahrungen bei der Umsetzung des Qualifizierungschancengesetzes: „Anfragen sind quantitativ und qualitativ gestiegen und der Beratungsaufwand hat sich erhöht.

Gestiegenes Interesse bzw. gesteigener Informationsbedarf sind auch von Großbetrieben hinsichtlich Weiterbildung wahrnehmbar. Bisherige Qualifizierungen sind schwerpunktmäßig in Pflege, Transport und Logistik sowie Metall- und Automobilindustrie zu verzeichnen.“

Wie zufrieden waren Sie mit der Veranstaltung?



Eine gelungene Veranstaltung mit vielen sehr zufriedenen Teilnehmenden. Das zeigt das Ergebnis der Online-Evaluation, die im Anschluss an die Bildungsträgerkonferenz durchgeführt wurde.

„Die Idee der ‚Reise durch die Foren‘ fand ich sehr gut“

Um die Organisation und Inhalte zukünftiger Veranstaltungen zu optimieren, wurde im Nachgang der Veranstaltung mithilfe eines Umfrage-Tools eine Online-Befragung erstellt und per E-Mail an die Teilnehmenden versendet.

„Sehr interessante und facettenreiche Veranstaltung“

„Es bleiben viele gute Denkanstöße“

Diese konnten innerhalb von wenigen Minuten ihre Meinung zu verschiedenen Aspekten wie dem Anmeldevorgang, der Organisation, den Räumlichkeiten, den Vorträgen und Foren, der Bewirtung oder der Dokumentation hinterlassen.

Die Beleuchtung der Thematik „Digitalisierung, technologischer Wandel und Qualifizierungschancengesetz“ aus verschiedenen Perspektiven wurde von den Teilnehmenden sehr begrüßt.

„Die Visualisierung der Ergebnisse war klasse“

Die positiven Rückmeldungen zu der Veranstaltung machen deutlich, dass eine solche Konferenz dem aktuellen Wissensbedarf der Akteurinnen und Akteure der Bildungsbranche absolut entspricht.



Das etwas andere Veranstaltungsprotokoll

Während der Konferenz wurden zwei digitale Graphic Recordings angefertigt, um die Ergebnisse des Tages auf besondere Weise zu dokumentieren.

Der Begriff „Graphic Recording“ bezeichnet eine visuelle Dokumentation in Echtzeit. Die Zeichnerin hört während der Vorträge und Foren zu, abstrahiert, fasst Inhalte zusammen und übersetzt sie in Bilder, Symbole und Schlagworte. Passend zum Thema wurden die Ergebnisse nicht mit Papier und Stift festgehalten, sondern mit einem Tablet. So entstand ein ansprechendes visuelles Protokoll der Konferenz.



ZEICHNUNGEN: Rezenspitz - Tina Nispel

Kerstin Winnefeld, stellvertretende Standortleitung, Grone-Schulen Niedersachsen

Dorit Pries, Standortleitung, Grone-Bildungszentren Mecklenburg-Vorpommern

Katrin David, Sekretariat, Grone Wirtschaftsakademie, Hamburg

Kirsten Henning, Schulbereichsleitung, Grone-Bildungszentren Schleswig-Holstein

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank!

„Jeder und jedem eine Chance auf Unterstützung geben“

Start des Pilotprojektes „AsA-M“ an zwei Schulen in Hamburg

Neben den ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH), der assistierten Ausbildung (AsA), der kooperativen außerbetrieblichen Ausbildung (BaE koop) und dem Hamburger Ausbildungsprogramm (HAP) hat das Grone Netzwerk in Hamburg ein neues ausbildungsunterstützendes Angebot im Portfolio: Am 15. Mai 2019 startete das Pilotprojekt „AsA-M“ in Kooperation mit der beruflichen Schule Anckelmannstraße und der beruflichen Schule Burgstraße.

Hamburg – Ziel von AsA-M ist es, Auszubildende mit einem Sprachniveau unter B1 nachhaltig zu fördern. Dieser Zielgruppe ist der Zugang zu der von der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter finanzierten AsA aufgrund des niedrigen Sprachniveaus nicht möglich. Diese „Versorgungslücke“ wird mit AsA-M geschlossen. Finanziert wird das Pilotprojekt vom Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB). Das Institut besteht seit dem 1. Januar 2007 als eigenständiger Landesbetrieb der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB). Es umfasst die 31 staatlichen berufsbildenden Schulen und die Zentrale. Zurzeit stehen 40 Plätze für Auszubildende zum/zur Kaufmann/-frau im Einzelhandel, zum/zur Verkäufer/-in und zum/zur Friseur/-in zur Verfügung, die während ihrer Ausbildung unterstützt werden können. Aufgrund der hohen Nach-

frage wurden die Plätze auf 55 erhöht. Das Hauptaugenmerk liegt auf der sozialpädagogischen Unterstützung, dem Ausbau von lebenspraktischen Fähigkeiten und einer intensiven Prüfungsvorbereitung. Diese Hilfestellung bieten mit Simon Hanl und Annika Pahlke zwei erfahrene Sozialpädagogen, die schon in der AsA und der BaE beim Grone Netzwerk erfolgreiche Arbeit leisten. Die Berufsschullehrerinnen und -lehrer sowie die jeweiligen Leitenden der Abteilungen an den Berufsschulen nehmen das Angebot ausgesprochen gut an und freuen sich über die zusätzliche Unterstützung. Individuelle soziale Problemlagen spielen, gerade bei jungen



Von oben links: Simon Hanl, Annika Pahlke, Markus Luu und Philip Schultejan

Geflüchteten, eine sehr große Rolle. Wo finde ich eine Wohnung? Wie beantrage ich BAB? Warum will das Jobcenter plötzlich Geld von mir haben? Wie lege ich Einspruch gegen einen Ablehnungsbescheid vom BAMF ein? Auf alle diese Fragen müssen die jungen Menschen, vor allem die, die unbegleitet nach Deutschland kamen und mittlerweile die Volljährigkeit erreicht haben, neben ihrer Berufsausbildung, dem Spracherwerb und der Bewältigung des Alltags in einem fremden Land Antworten finden.

Dazu Philip Schultejan und Markus Luu, die die Fachbereiche Übergang Schule/Beruf und Umschulung/berufliche Integration leiten und selbst jahrelang als Sozialpädagogen in der kooperativen BaE tätig waren:

„Gerade Auszubildende, die ein geringes Sprachniveau haben, brauchen Unterstützung, um sich eine Grundlage für den langfristigen Berufseinstieg zu schaffen. Ein erfolgreicher Ausbildungsabschluss ist, neben dem Schulabschluss, der erste wichtige, wenn nicht der wichtigste Schritt. Leider bleibt ihnen der Zugang zum Regelinstrument AsA verwehrt. Da wollen wir gemeinsam mit dem HIBB ansetzen und denjenigen Unterstützung im Alltag bieten, die es am dringendsten brauchen. Schließlich sehen wir, gerade auch im Hinblick auf den Fachkräftemangel, unglaublich viel Potenzial bei den jungen Menschen.“

Im Jahr 2020 soll AsA-M bei entsprechendem Bedarf an weiteren Berufsschulen im Hamburger Stadtgebiet angeboten werden. Wir vom Grone Netzwerk werden uns daran beteiligen, um die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem HIBB im Rahmen von AsA-M fortzuführen.

Ich versuche, mein Leben besser zu machen!

Osnabrück – Ein Interview mit Christoph-Benjamin Jünger, Teilnehmer am Projekt „XXL – Aktiv sein und Stärke zeigen“ im Grone-Bildungszentrum Osnabrück.

Wie sind Sie auf das Projekt aufmerksam geworden?

Ich hatte gerade einen Klinikaufenthalt beendet, in dem ich mit dem Abnehmen begonnen habe. 25 Kilogramm habe ich dort verloren. Nach meiner Rückkehr habe ich einen Termin beim Jobcenter gemacht. Ich habe mit meinem Fallmanager gesprochen und ihm gesagt, dass ich unbedingt „dranbleiben“ muss. Dafür brauche ich Struktur und Ansprechpartner, die mich unterstützen. Er berichtete mir von dem Projekt „XXL“. Ich habe dann sofort einen Termin für ein Beratungsgespräch gemacht.

Wie ging es weiter?

Das Gespräch lief sehr vertrauensvoll und professionell ab. Der Projektleiter Nibert Di Grazia hat mich über die Inhalte des Projekts informiert. Ich habe mich dann direkt für eine Teilnahme entschieden und dies meinem Fallmanager mitgeteilt. Er hat mir dann einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein ausgehändigt.

Sie sind Teilnehmer der ersten Stunde, das Projekt war neu.

Das stimmt. Zu Beginn waren wir acht Personen. Die Gruppe hat sich schnell

gefunden. Schließlich verfolgen wir alle die gleichen Ziele: Abnehmen und Arbeitsaufnahme. Nach und nach kamen und kommen noch Personen dazu. Ein laufender Einstieg ist möglich. Die Gruppe muss sich auf jeden neuen Charakter einstellen. Das ist immer wieder spannend.

Was gefällt Ihnen an dem Projekt besonders gut?

Für mich ist die Tagesstruktur enorm wichtig. Das habe ich vor allem in der Urlaubszeit gemerkt. Da habe ich prompt wieder zugenommen. Im Projekt habe ich kontinuierlich weiter abnehmen können. Bis heute sind es 20 Kilogramm. Seit meinem Entschluss, etwas zu ändern, habe ich insgesamt 60 Kilogramm verloren. Die Erfolge der ganzen Gruppe sind sehr beachtlich. Im Schnitt sind es ein Prozent des Körpergewichts pro Monat. Das liegt natürlich am super Fitnessangebot. Insgesamt ist das Projekt toll: die Dozenten, die persönliche Ansprache, die Exkursionen, die anderen Teilnehmer, die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt.

Wie motivieren Sie sich?

Man muss dranbleiben, es selbst wollen und sich selbst eingestehen, dass im



Von links: Norbert Di Grazia, Projektleitung; Christoph-Benjamin Jünger, Teilnehmer; Frank Hexel, Grone-Niederlassungsleiter Osnabrück

Leben irgendwas schiefgelaufen ist. Sonst hätte man nicht so viel zugenommen. Ich versuche, mein Leben besser zu machen. Eigentlich muss man ja auch auf nichts wirklich verzichten. Unser Dozent sagt immer: Es geht um Genuss! Die Mahlzeiten mit frischen Zutaten sind immer ein Highlight. Eine große Unterstützung ist die Möglichkeit, psychologische Gespräche in Anspruch nehmen zu können. Das hilft ungemein. Ich habe das einige Male auch genutzt. Sowieso ist das ganze Grone-Team einfach insgesamt sehr freundlich und hilfsbereit. Einfach toll!

Was sind nun Ihre Ziele?

Weiterzumachen und vor allem eine Arbeit zu finden.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Projekt „XXL – Aktiv sein und Stärke zeigen“ läuft seit November 2018 in Osnabrück als AVGS-Maßnahme mit laufendem Einstieg. Die Zielgruppe sind erwerbsfähige leistungsberechtigte Jugendliche und Erwachsene, deren primäres Vermittlungshemmnis ein überdurchschnittliches Körpergewicht (z. B. Adipositas) ist und die aufgrund der daraus häufig resultierenden gesundheitlichen und motivationalen Einschränkungen Arbeit suchend sind.

Das Maßnahmenziel ist die Feststellung sowie Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen. Dabei geht es neben der Reduzierung des Gewichts um den Aufbau beschäftigungsrelevanter Kompetenzen und die Veränderung hin zu einem gesünderen Lebensstil.



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2020!



Magdeburg geht „Step by Step“ individuell

Seit Februar 2019 findet das Prestigeprojekt in enger Kooperation mit dem Jobcenter in Magdeburg statt

Magdeburg – Über 500 Teilnehmende durften den Standort Magdeburg der Grone-Bildungszentren Sachsen-Anhalt seither besuchen. Zur Freude aller beteiligten Mitarbeitenden war das bisherige Feedback der Teilnehmenden ausgesprochen positiv. Step by Step richtet sich insbesondere an Neukunden des Jobcenters. Nach erfolgreichem Erstkontakt mit der zuständigen Fallmanagerin oder dem Fallmanager wird der Kunde oder die Kundin an Grone-Mitarbeiter Kevin Tietz weitergeleitet. „Meine Aufgabe ist es in erster Linie, die Kunden aufzufangen und ihnen zuzuhören“, so Tietz. Nach der vertraglichen Vereinbarung mit dem Jobcenter



Das engagierte „Step by Step“-Team aus Magdeburg

nimmt er die Kunden und Kundinnen in das Projekt auf. Dann bestehen die ersten Schritte darin, die Teilnehmenden ausführlich über die

Inhalte und den Ablauf des Projektes aufzuklären, die anstehenden bürokratischen Angelegenheiten zu erledigen und Termine am Schulungsort zu vergeben.

MODUL 1 – baut auf einem intensiven vier- bis sechsstündigen Eingangsgespräch auf. Dieses verfolgt das Ziel, Qualifikationen, Wünsche, familiäre Umstände, aber auch Ängste, Hemmnisse und Zielsetzungen des Teilnehmenden zu ermitteln und diese Informationen zur Gestaltung des weiteren Ablaufes zu nutzen.

setzen und ist mit der Fülle an Angaben teilweise überfordert“, erklärt Projekt- und Standortleiterin Linda Kunze.

Zusätzlich hat sie sich auf „Motivation und Aktivierung“ spezialisiert. Durch ihr pädagogisches Know-how und ihre feinfühligkeit weiß sie sehr schnell, an welchen Stellen sie Unterstützung leisten muss.

Step by Step wird von einem kleinen, jungen und dynamischen Team durchgeführt. Während der gesamten Durchführungszeit wird der Kontakt zu den Ansprechpartnerinnen und -partnern im Jobcenter stets aufrechterhalten.

Das Projekt besteht aus sieben verschiedenen Modulen, die überwiegend individuell im Einzelcoaching abzuleisten sind. Nur ein geringer Teil wird in Kleingruppenmodulen, mit nicht mehr als neun Teilnehmenden, durchgeführt. Die passenden Bausteine und Inhalte der Module wie auch die Zeiten werden in Kooperation mit den Teilnehmenden und dem Jobcenter vereinbart.

standardisierten Antworten auf die klassischen Fragen vorgelegt. Durch die Arbeit in Kleingruppen helfen sich die Teilnehmenden gegenseitig, Stärken und Schwächen zu analysieren und angemessen zu formulieren. Bei Bedarf wird auch ein realistisches Vorstellungsgespräch via Rollenspiel durchgeführt.

Grone erreicht mit dem Projekt eine Vielzahl von Menschen aus den verschiedensten Gesellschaftsstrukturen. Sowohl bildungsferne und sozial schwache als auch sehr hoch qualifizierte Teilnehmende sind dabei. Das alles macht dieses Projekt zu einem großen Erfolg mit Zukunftspotenzial.

MODUL 2 – und das ist die Besonderheit des Projektes – dient zur Unterstützung beim Ausfüllen der Antragsunterlagen. „Die Hilfestellung beim Stellen der Anträge bei der Bearbeitung der Antragsunterlagen wird ausgiebig genutzt. Eine Vielzahl der Teilnehmenden musste sich noch nie mit derartigen bürokratischen Formalitäten auseinander-

MODULE 3 + 4 – Im Fokus der zwei Tage stehen die Zusammenstellung von Bewerbungsunterlagen sowie der Umgang mit der JOBBÖRSE von der Bundesagentur für Arbeit. Unter der Anleitung des zuständigen Grone-Mitarbeiters werden die Bewerbungsunterlagen angefertigt, optimiert oder korrigiert, damit alle Teilnehmenden mit einer individuellen und vor allem voll umfassenden digitalen Bewerbung aus dem Projekt herausgehen.

MODUL 6 – wurde für Akademikerinnen und Akademiker entwickelt. Hier wird sich speziell auf Hochschul- und Universitätsabsolventen konzentriert. Rhetorik, Übungen im Bereich Assessment Center, reger Erfahrungsaustausch und Netzwerkarbeit stehen hierbei im Vordergrund.

MODUL 5 – Theresia Jakschik ist unser Profi bei den Antragsunterlagen.

MODUL 7 – Die drei Tage konzentrieren sich auf die Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen. Hierbei werden keine

Startschuss für das Projekt „Suppenküche“

Das Hotel- und Gaststättengewerbe bietet gerade für Neankömmlinge in Deutschland gute Möglichkeiten, schnell den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu schaffen. Besonders die große und flächendeckende Nachfrage nach geschultem Personal begünstigt die Situation und erklärt zudem die guten Vermittlungsquoten der Branche.

Celle – Auf dieser Tatsache basiert auch das in Celle ins Leben gerufene Projekt „Suppenküche“, das am 23. September 2019 erstmals mit fünf Teilnehmenden gestartet wurde. Zielgruppe sind Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund, die bereits über ein Sprachniveau von mindestens A2 verfügen. In dem Projekt haben die Teilnehmenden die Chance, in den beiden Berufsfeldern „HoGa“ und „kaufmännisch“ ausgebildet zu werden – natürlich mit dem Ziel der Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung.



Unter Anleitung unseres Fachpersonals bereiten die Teilnehmenden der „Suppenküche“ täglich eine Suppe zu, die zum Selbstkostenpreis veräußert wird. Der Verzehr ist sowohl vor Ort als auch „to go“ möglich. Neben dem Kochen der Suppen werden die Teilnehmenden auch im Service und im Eindecken der Tische geschult.

Die Teilnehmenden lernen die Tätigkeiten vor dem Verkauf der Suppe kennen. Dazu gehört der Wareneinkauf, die Berechnung der Kosten sowie die abschließende Abrechnung. Hierfür bietet Grone noch den Erwerb des Kassenscheins in Form einer Kassenschulung an. Zudem werden die Suppen nicht nur vor Ort, sondern auch in der nahen Umgebung angeboten. Damit wird auch der Bereich Logistik und Marketing berührt. Die Teilnehmenden erstellen selbstständig Flyer und verteilen diese.

So werden insbesondere intensive Trage- und Serviceübungen für Speisen und Getränke gemacht sowie der Umgang mit Gästen eingeübt.



FOTOS: GRONE

Im Januar 2019 veranstaltet das Bildungszentrum in Celle einen Tag der offenen Tür zum Projekt „Suppenküche“. Eingeladen werden Gastronomen aus der Region, die in Zukunft Arbeitgeber für die Teilnehmenden sein könnten.



Links: Gemütliche Räumlichkeiten der „Suppenküche“. Oben: Das Kochteam bei der Arbeit

Ausbildung wieder erfolgreich gestartet

Bremen – Auch 2019 konnte am Standort Silberpräge wieder erfolgreich eine BaE (Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen) mit insgesamt 26 Teilnehmenden gestartet werden.

Mit der Unterstützung von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern, Lehrkräften, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen vor Ort werden die Teilnehmenden bei diesem Durchlauf zu Verkäufern, Einzelhandelskaufleuten, Bürokaufleuten, Fachlageristen, Fachkräften für Metall, Mechatronikern, Tischlern, Bodenlegern, Hauswirtschaftlern und Gartenbaufachkräften ausgebildet. Grone übernimmt die Funktion des Ausbildungsbetriebs und entwickelt gemeinsam mit den Auszubildenden die persönlichen Förderpläne und individuellen Ausbildungsverläufe.

Derzeit betreut der Standort weitere 58 ESF-Teilnehmende in den unterschiedlichen Ausbildungsberufen. Trotz der großen Herausforderung gelingt es immer wieder, nahezu alle Jugendlichen auf dem Weg zum Wunschberuf so zu begleiten, dass sie den Abschluss erfolgreich meistern und einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt haben.

Projekt „Sommermarkt“

Spende an den Tierschutzverein Bielefeld & Umgebung e.V. übergeben



FOTO: GRONE

Vierte v. links: Frau Venske (Tierheim). Fünfte v. links: Frau Langhoff (Maßnahmenleitung AC-Frauen U25) und die Teilnehmerinnen

Bielefeld – Die Teilnehmerinnen des Aktiv-Center-Frauen U25 in Bielefeld haben erfolgreich das Projekt „Sommermarkt“ geplant, vorbereitet und durchgeführt. Verkauft wurden DIY-Produkte, die vorher von den Teilnehmerinnen hergestellt worden waren. Im Berufsfeld Hauswirtschaft wurden beispielsweise Orangenmarmelade und Gewürzsalz produziert. Im Mittelpunkt der Herstellung der Produkte, die verkauft werden sollten, stand das Upcycling. So wurden unter anderem Taschen aus alten Jeanshosen genäht und Schüsseln aus Vinyl-Schallplatten hergestellt. Das Berufsfeld IT-Medien erstellte hierzu Produktfotos und Preisschilder. Für einen kleinen Imbiss war ebenfalls gesorgt.

An den Standorten Bahnhofstraße und Alfred-Bozi-Straße der Bielefelder Niederlassung wurde für die Teilnahme und den Besuch des „Sommermarktes“ geworben. Eine eigens hierfür gestaltete Einladung erhielten die zuständigen Mitarbeitenden des Jobcenters Bielefeld. Der gut besuchte „Sommermarkt“ fand Ende August 2019 statt und es konnten nach einem erfolgreichen Tag gute Einnahmen erzielt werden.

Bereits im Vorfeld entschieden die Kursteilnehmerinnen, dass dieser Erlös dem Tierschutzverein Bielefeld & Umgebung e.V. gespendet werden sollte. Die Spendenübergabe fand am 17. September 2019 statt, verbunden mit einer anschließenden Führung durch das Tierheim.

Unermüdlich für den guten Zweck

Dortmund – Dieses Jahr beteiligten sich über 40 Teilnehmende und Grone-Mitarbeitende am 24-Stunden-Lauf im Dortmunder Stadion Rote Erde. Mit der großen Gruppe und den tollen Laufshirts machte Grone mächtig Eindruck auf der Bahn. Jede gelaufene Runde brachte 50 Cent für einen guten Zweck ein und die Grone-Teilnehmenden liefen mehr als 300 Runden. Die letzten Läuferinnen und Läufer waren noch bis zum Einbruch der Dunkelheit unterwegs und freuten sich über diese gelungene, verbindende Aktivität. Im nächsten Jahr ist Grone wieder dabei!

Clean up ... gut aufgetischt

Am Standort Hannover gehen Menschen gemeinsam auf Erfolgskurs

Hannover – Die Fortbildung haushaltsnaher Dienstleistungen befähigt Menschen, die Leistungen nach dem SGB II/III beziehen, neue berufliche Wege zu gehen und aus ihrer Sackgasse herauszukommen. In 600 Unterrichtsstunden werden die Teilnehmenden auf die möglichen Arbeitsstellen in Kantinen, Pflegediensten, privaten Haushalten, dem Einzelhandel, Bäckereien, Cafés und vieles mehr intensiv vorbereitet.

Mittlerweile konnten zum dritten Mal am Standort Hannover Kenntnisse und Zertifikate erworben werden, durch die die Chancen der Teilnehmenden auf dem Arbeitsmarkt deutlich gestiegen sind – ebenso wie das Selbstwertgefühl! Aktuell verzeichnet Grone mit einer Höhe von 80 Prozent eine bemerkenswerte Vermittlungsquote in eine versicherungspflichtige Beschäftigung. Acht von zehn Teilnehmenden konnten im Laufe der aktuell laufenden Clean-up-Fortbildung einen Arbeitsvertrag unterzeichnen.

Gleichgesinnte auf Erfolgskurs

Die Strategie der Maßnahme ist demnach auf den langfristigen und nachhaltigen Erfolg ausgerichtet. Die Teil-



Am Arbeitsplatz der Clean-up-Gruppe werden täglich neue Leckereien produziert

nehmenden sollen in erster Linie dabei unterstützt werden, die notwendige Struktur in ihren Alltag zu bekommen, um die Voraussetzung für den

Zugang zum Arbeitsmarkt zu schaffen. In nur sechs Monaten werden vier externe Zertifikate erworben: der Kassenschein, der Hygieneschein, der Barista-Schein sowie der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs. In der Kernzeit von 8:30 bis 12:30 Uhr wird den Teilnehmenden eine bunte und vielfältige Palette von Inhalten geboten, die Neugier weckt und motiviert, Neues auszuprobieren. In einer Kleingruppe von 12 bis



FOTOS: Grone

16 Teilnehmenden werden zum Beispiel Blumengestecke angefertigt, Servietten gefaltet, Tische dekorativ eingedeckt

und vieles mehr. Hier gehen Gleichgesinnte auf Erfolgskurs, indem sie sich gegenseitig unterstützen. Themenschwerpunkte sind neben der Zubereitung von frischen Speisen und Kaffeespezialitäten die Diätküche, die Betreuung von Kindern, das Anlegen und Pflegen eines Kräutergartens, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ebenso wie Wäsche- und Bodenpflege sowie Fensterreinigung.

Der Projektleiter von „Clean up“, Herr Knocke, ist ausgebildeter Koch, hat jahrelang in der Gastronomie- und Hotelbranche gearbeitet und verfügt über sehr gute Kontakte zu Arbeitgebern. Unter seiner Leitung werden belegte Brötchen und Kanapees zubereitet sowie nationale und internationale Gerichte gekocht.

Unter seiner Leitung werden individuelle Bewerbungsunterlagen erstellt und Kontakte zu Arbeitgebern geknüpft. Außerdem unterstützt er die Teilnehm-



Stolz präsentiert die Clean-up-Gruppe ihre Ergebnisse

den dabei, Praktikumsplätze und Arbeitsstellen zu finden.

Eine Teilnehmerin schildert ihre Erfahrungen so: „Gemeinsam mit den anderen aus der Clean-up-Gruppe hatte ich jeden Tag kleine, wunderbare Erfolgserlebnisse. Daraus ist für mich ein großes Erfolgserlebnis entstanden! Auf einmal willst du aus eigenem Antrieb die Dinge tun, die gut für dich sind. Erstaunlich.“ Sie fängt in zwei Wochen im Pflegebereich bei den Johannitern an.

Der Wille und die Begeisterung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen, verbunden mit der tatkräftigen Unterstützung durch den Bildungsträger, verhalfen allen zu großen Fortschritten. Grone gratuliert zu den großartigen Ergebnissen.

Ausbildung – aber sicher!

Geflüchtete überwinden dank der Walter und Margarete Müller Stiftung Hindernisse in der Ausbildung zur Köchin bzw. zum Koch

Für die einen unterhaltsame Show, für die anderen beruflicher Alltag: Kochen. Und so wie Tim Mälzer in „Kitchen Impossible“ scheinbar unüberwindbare Hindernisse am Herd zu bewältigen hat, bemühen sich seit dem vergangenen Sommer 18 junge Frauen und Männer in Hamburg darum, ihr selbst gestecktes Ziel – eine erfolgreiche Ausbildung zur Köchin bzw. zum Koch – zu erreichen.

Hamburg – Sie sind natürlich nicht die einzigen Azubis in Hamburg mit diesem Berufsziel: Insgesamt beginnen pro Jahr etwa 246 Personen eine Kochausbildung. Doch die 18 jungen Frauen und Männer unterscheiden sich von ihnen – und genau darin liegt die Gefahr, dass die Ausbildung zu einer „unmöglichen Mission“ wird und die Azubis scheitern. Denn sie sind nicht in Deutschland geboren, sondern erst als junge Erwachsene eingereist, da sie ihre Heimat aufgrund von Krieg, Terror und Verfolgung verlassen mussten. Was sie trotz unterschiedlicher Herkunft eint, ist, dass Deutsch nicht ihre Muttersprache ist und sie aufgrund ihrer Fluchterfahrungen und ihrer Situation als Geflüchtete einen besonderen Unterstützungsbe-

darf haben. Hier setzt das Projekt „Ausbildung – aber sicher!“ an, das dank einer großzügigen Förderung durch die Walter und Margarete Müller Stiftung ins Leben gerufen werden konnte. Die Stiftung engagiert sich bereits seit vielen Jahren für Azubis in Kochberufen. Für die Entwicklung und Durchführung des Projektes ist die Abteilung Flucht und Migration des Grone-Bildungszentrums für Qualifizierung und Integration Hamburg (BZQI) verantwortlich, das mit der Berufliche Schule Hotellerie, Gastronomie und Lebensmittelhandwerk (BS 03) und dem DEHOGA Hamburg erfahrene Kooperationspartner an seiner Seite hat. Sie alle haben erkannt, dass die Ausbildung von Geflüchteten nicht nur den jungen Menschen selbst eine



Auszubildende und Verantwortliche im Gespräch

FOTOS: Grone

nachhaltige Perspektive in Deutschland eröffnet, sondern auch eine Chance darstellt, den Fachkräftemangel in der Branche zu verringern.

Daher bietet eine Grone-Deutschdozentin den Auszubildenden bis zu zweimal wöchentlich zusätzlichen berufsbezogenen Deutsch- und Förderunterricht an. Darüber hinaus begleitet sie der „Azubi-Pate“ des Grone-BZQI sozialpädagogisch und hält den Kontakt zu den Betrieben. Er vermittelt bei Konflikten oder kulturell bedingten Miss-

verständnissen, hilft im Umgang mit Ämtern, Behörden oder Vermietern, leistet Verweisberatung und nimmt sich Problemen im Aufenthaltsrecht an. Das Konzept scheint aufzugehen: Gerade in den ersten beiden Berufsschulblöcken profitieren die Azubis von dem zusätzlichen Unterricht, der ihnen die deutsche Fachsprache näherbringt, grammatikalische Lücken schließt und Übungsmöglichkeiten bietet. Zwar bleibt die gerade in der Theorie anspruchsvolle Ausbildung zum Koch für die Geflücht-

teten sprachlich schwierig und die hohe Arbeitsbelastung in den Betrieben verstärkt Probleme, die möglicherweise durch besondere Wohnsituationen und Lebenslagen ohnehin vorhanden sind. Doch bietet das Projekt mit seiner zweigleisigen Hilfestellung den jungen Menschen die Möglichkeit, sich besser auf die Ausbildung zu fokussieren, Fürsprechende abseits von Schule und Betrieb zu lernen. Die Bedeutung und Möglichkeiten dieses Netzwerkes wurden bei einem Treffen Anfang April deutlich, als Azubis, Grone-Mitarbeitende, Vertreter aus dem Stiftungsvorstand, vom DEHOGA Hamburg, aus den Betrieben und dem Kreis der Klassenlehrerinnen und -lehrer miteinander ins Gespräch kamen – über Länder- und Generationengrenzen hinweg.

Und die Zusammenarbeit geht weiter: Jüngst hat die Walter und Margarete Müller Stiftung eine Förderung für ein weiteres Projektjahr zugesagt.

Biografisches Theaterstück von Geflüchteten erfolgreich aufgeführt



FOTOS: Grone

Teilnehmende des Grone-Förderzentrums U 25 auf der Theaterbühne

Bremen – Seit drei Jahren kooperieren die Grone-Bildungszentren Bremen am Standort Silberpräge mit den Regisseuren und Schauspielern Alvaro Solar und Cristina Collao vom Theater Aber Andersrum in Bremen. Diese entwickelten

die „biografischen Theaterworkshops“, in denen künstlerisch auf das Phänomen Rassismus und die wachsende Ausgrenzung in der Gesellschaft eingegangen wird. Die Teilnehmenden aus dem Förderzentrum U 25 Geflüchtete von Grone konnten über selbst erlebte Geschichten und ihre persönlichen Erfahrungen zum Thema Ausgrenzung und Flucht ihr eigenes Material als Grundlage für einen Theaterworkshop erarbeiten. Über Methoden wie Körperausdrucksübungen,

szenische Spiele, Erzählübungen, Stimmtraining und Rhythmusübungen entwickelten die Teilnehmenden ihre eigene Geschichte, die mithilfe der Leitung aufgeschrieben und mit choreografischen sowie musikalischen Anteilen vor einem interkulturellen Publikum öffentlich präsentiert wurde.

Die Teilnehmenden überwinden ihr Lampenfieber und zeigten in einer Multimedia-Live-Performance ihre beeindruckenden Workshop-Ergebnisse.

Unter großem Applaus des Publikums konnten sie stolz ihre Teilnahmezertifikate entgegennehmen.

„Wir können deutlich eine Weiterentwicklung der Mitwirkenden in fast allen persönlichen Bereichen wahrnehmen“, teilte der Fachbereichsleiter Herr Witzke mit. Er plant eine langfristige Zusammenarbeit mit dem Theater Aber Andersrum.

